

Medienkonferenz Grüne Kanton Bern

27. August 2007

National- und Ständeratswahlen 2007: grün und deutlich auf der Zielgerade

Franziska Teuscher, Nationalrätin, Ständeratskandidatin

Für ein gutes Klima

Die Grünen sind bis anhin im Ständerat nicht vertreten. Das soll im Herbst ändern. Und das ist dringend nötig. Denn Umweltthemen stehen auf dem Sorgenbarometer der Bevölkerung an oberster Stelle. Die Grünen sind in den letzten vier Jahren kräftig gewachsen. Für eine nationale Partei ist es ein Nachteil, im Ständerat nicht vertreten zu sein. Denn jeder Entscheid auf Bundesebene muss von beiden Kammern gefällt werden. Die Grünen müssen ihren Einfluss auch im Ständerat geltend machen, um grüne Politik erfolgreich umzusetzen. Ich bin überzeugt, dass ich mit meiner langjährigen politischen Erfahrung und mit meinem ökologischen Fachwissen im Ständerat grüne Akzente setzen kann, um Lösungen für die Zukunft einer lebenswerten Schweiz zu finden.

Viele Probleme fallen in den Kantonen und Gemeinden an, die Lösungen werden aber immer häufiger auf Bundesebene diskutiert. Ich erinnere an die Hochwasserschäden der letzten Wochen, welche viele Gegenden im Kanton Bern massiv getroffen haben. Doch gerade im Bereich des Hochwasserschutzes wurden die Bundesbudgets in den letzten Jahren zusammen gestrichen. Das ist nicht im Interesse des Kantons Bern. Oder ich erwähne die freie Arztwahl und den Zulassungsstopp für Ärzte und Ärztinnen. Auch darüber entscheiden wir auf nationaler Ebene. Doch die Patientinnen und Patienten sind davon direkt betroffen. Ich bin überzeugt, dass ich die Interessen des Kantons Bern und seiner Bevölkerung im Ständerat wirksam vertreten kann. Ich kenne mich einerseits in der Kantonspolitik aus, und andererseits finde ich mich im komplizierten Räderwerk der Bundespolitik gut zurecht.

Für ein gutes Klima - so lautet das Thema meiner Ständeratskampagne.

„Für ein gutes Klima“ im Interesse des Kantons Bern.

Unser Kanton ist vom Klimawandel besonders betroffen. Es kann uns nicht egal sein, wenn im Oberland die Hänge rutschen und so gewisse Alpentäler nicht mehr bewohnbar werden. Und es darf uns nicht kalt lassen, wenn die Gletscher schmelzen und im Winter der Schnee fehlt. Denn damit geht dem Tourismus seine Attraktivität verloren. Ich engagiere mich darum für klare Ziele, um den Klimawandel abzubremsen. Ich werde mich weiterhin hartnäckig dafür einsetzen, dass auf allen Energieträgern eine Lenkungsabgabe erhoben wird, welche der Bevölkerung und der Wirtschaft zurückerstattet wird.

Klare Ziele in der Klimapolitik bringen der Wirtschaft Sicherheit. Der ehemalige Chef der Weltbank, Sir Nicolas Stern, hat uns vorgerechnet, dass es ökonomisch lohnender ist in den Klimaschutz zu investieren, weil die Kosten für die Behebung der Klimaschäden um einiges höher sind.

Für ein gesundes Klima im Interesse der Wirtschaft

Immer wieder wird uns Grünen vorgeworfen, unsere ökologischen Forderungen würden die wirtschaftliche Entwicklung gefährden. Schauen wir die Zahlen an, zeigen sie das Gegenteil. Die jährliche Wachstumsrate der Umweltmärkte ist höher als das durchschnittliche Wirtschaftswachstum der Schweiz. Ökologische Politik ist eine Politik für eine innovative, dynamische und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Nehmen wir das Beispiel Erdöl. Wenn wir dieses Importgut durch energieeffiziente, inländische Produkte ersetzen wie Wärmedämmung oder Holzenergie, können wir Tausende neue Arbeitsplätze schaffen. Davon profitieren unsere Unternehmen, aber auch unsere Universitäten und

Fachhochschulen. Deutschland macht es uns vor. Heute arbeiten in unserem nördlichen Nachbarland in den Bereichen Umwelttechnik und erneuerbare Energien mehr Menschen als in der Atom- und Kohlenindustrie. Der Jura hat mit der Uhrenkrise schon einmal einen radikalen Umbau seiner Schlüsselindustrie erlebt. Auf diesen Erfahrungen kann man heute aufbauen. Windenergie auf dem Mont Soleil ist ein Anfang. Technologien für erneuerbare Energieträger können ein Exportschlager für den Kanton Bern werden wie unsere Turbinen für Wasserkraftwerke. Wir haben das Know-how. Wir brauchen aber Anreizsysteme. Deshalb verlange ich eine markante Erhöhung der Beiträge an „Energie Schweiz“, damit wir unsere Marktposition in Europa verbessern können.

Wichtig im Standortwettbewerb ist auch, dass die Städte gute internationale Beziehungen haben. Die Stadt Bern ist Mitglied des internationalen Klimabündnisses. Auch unsere kleineren Städte im Kanton Bern sollen sich international vernetzen. Hier gilt es auch auf nationaler Ebene, die Weichen richtig zu stellen für eine nachhaltige, klima- und menschenfreundliche Entwicklung.

Für ein verlässliches Klima für unsere Kinder

Als Mutter von zwei Kindern verfolge ich genau, was im Schul- und Bildungsbereich passiert. Es braucht mehr Mittel für die Volksschule. Denn hier wird das Fundament für das spätere Leben geschaffen. Alle sollen in der Schweiz eine gute Ausbildung erhalten, die ihren Fähigkeiten entspricht. Darum setze ich mich auf Bundesebene für mehr Geld für Forschung und Entwicklung ein. Und ich engagiere mich dafür, dass alle Jugendlichen eine Lehrstelle erhalten. Hier kann der Bund mit Anreizen noch viel erreichen.

Es braucht auch genügend und qualifizierte Betreuungsstrukturen für unsere Kinder. Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie wichtig dies ist, damit Frauen und Männer Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Und wie sehr auch die Kinder davon profitieren. Diese Investitionen zahlen sich nicht nur für die Familien aus. Jeder Franken, den wir in die Kinderbetreuung stecken, zahlt sich wirtschaftlich dreimal aus. Daher habe ich mich in der letzten Legislatur erfolgreich eingesetzt, dass die Anstossfinanzierung zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder erhalten bleibt. Und ich werde mich in Zukunft dafür einsetzen, dass Kinderbetreuungskosten auch auf Bundesebene bei den Steuern mitberücksichtigt werden.

Es braucht qualifizierte Teilzeitstellen auf allen Stufen als wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch in diesem Bereich möchte ich die gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen, damit Teilzeit gegenüber Vollzeitstellen gleich gestellt werden.

Ökologische Politik ist auch eine Frage der Gerechtigkeit. Ohne den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen gibt es keine Freiheit und keine Lebensperspektiven. Ich habe die Vision einer gerechten friedlichen Welt. Und diejenige einer ökologischen, sozialen und solidarischen Schweiz. Diese Vision teile ich mit vielen Bernerinnen und Bernern. Im Ständerat möchte ich grüne, nachhaltige Akzente setzen zur Verwirklichung dieser Vision. Sachliche Argumente stehen für mich dabei im Zentrum. Und konsequentes Engagement für eine gesunde Umwelt und für ein gutes Klima für uns alle.

Für weitere Auskünfte:

Franziska Teuscher, 079 608 91 03